

Dresdener Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden
Raben & Comp., Nr. 12/38

Organ für das werktätige Volk

Verlag: Ed. Schönbach, Dresden
Haupt-Vertrieb: Kroschke
und Brannen, L. G. Dresden
Gedruckt von Kroschke, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt von Eisenbahn-Regelungen, ist es durch oder durch höhere Gewalt, hat der Verleger der Dresdener Volkszeitung keinen Einbruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.
Einsendungen mit der Aufschrift: Unterhaltungsabteilung, werden, wenn sie nicht innerhalb 14 Tagen, nach dem Erscheinen, zurückgegeben werden. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Briefen, die nicht innerhalb 14 Tagen, nach dem Erscheinen, zurückgegeben werden.
Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 531. Druck- und Verlagsanstalt: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 531 und 1277. Vertriebsamt von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.
Kunstpreis: Einzelheft 20 Pf., 10 Hefen 2,00 Mk., 20 Hefen 4,00 Mk., 30 Hefen 6,00 Mk., 40 Hefen 8,00 Mk., 50 Hefen 10,00 Mk., 60 Hefen 12,00 Mk., 70 Hefen 14,00 Mk., 80 Hefen 16,00 Mk., 90 Hefen 18,00 Mk., 100 Hefen 20,00 Mk.

Nr. 263

Dresden, Mittwoch, den 11. November 1931

42. Jahrgang

Ein zweifelhafter Gewinn

Reparationen und deutsche Ausfuhr

Am Freitag soll in Paris die Eröffnungssitzung der deutsch-französischen Kommission stattfinden. Unter den deutschen Vertretern, die an dieser Sitzung teilnehmen sollen, befindet sich u. a. auch der Genosse ...

Man sieht aus solchen Ausführungen, von welcher Bedeutung es für Deutschland ist, daß eine Einigung über die Reparation mit Frankreich zustande kommt. Selbst wenn es gelänge, etwa mit der Unterstützung anderer Länder, Frankreich zu einem völligen Verzicht auf die Reparation zu zwingen, so könnte das unter Umständen für Deutschland ein sehr zweifelhafter Gewinn sein, wenn gleichzeitig Frankreich gegen die Einfuhr deutscher Waren unübersteigbare Mauern aufreicht. Was wir an Reparationen erparten, müßten wir dann möglicherweise zu einem guten Teil an Arbeitslosenunterstützung zahlen, weil uns ein unseiner wichtigstes Abgabegeld verloren geht.

Genossenschaftliche Selbsthilfe

Von Selbsthilfe ist in diesen schlimmen Zeiten viel die Rede. Sehr oft wird in gewissen Kreisen am falschen Ort und in verkehrter Weise davon gesprochen. Und die so tun, sind häufig die gebilligten Feinde der wirklich soliden und wirksamen Selbsthilfe, die sich die Unbemittelten in ihren Konsumvereinen geschaffen haben. Um so mehr müssen die Arbeiter für die Konsumgenossenschaften wirken und werben. In dieser Woche geht eine solche Werbeaktion durch das ganze Reich!

Die Kraft des einzelnen ist schwach, die vieler einzelner kann stark sein, wenn sie sich dieser Tatsache bewußt werden. Das trifft besonders auf den wirtschaftlich Schwachen zu. Die Kraft wird gesammelt und verteidigt durch die Konsumvereine. Hier bewährt sich das alte Sprichwort in augenfälliger Weise: „Einigkeit macht stark!“

Der Zentralverband Deutscher Konsumvereine, der bereits 1000 Genossenschaften mit drei Millionen Familien umfaßt, wendet sich in diesen Tagen mit einem Appell zur Mitarbeit an die vielen, vielen, die es auch in ihrem eigenen Interesse angeht. Und wie war solche Mitarbeit zeitgemäßer und nötiger als in der schlimmen Zeit der Not. Sind es doch die Massen der wirtschaftlich Schwachen, die am ehesten und fühlbarsten von der fürchterlichen Krise getroffen werden. Bei ihnen spielen heute buchstäblich Groschen und Pfennige im Haushalt eine Rolle. Sie können sich, wenn sie wollen, wirtschaftliche Vorteile im eigenen, von ihnen selbst verwalteten und selbst geschaffenen Unternehmen, im Konsumverein, sichern! Im Jahre 1930 wurden in den Vereinen des Zentralverbandes 66 Millionen Mark Erparnisse erzielt, die den einzelnen Mitgliedern in Form von Rückvergütung zufließen, entsprechend ihrer Warenentnahme. Die Rückvergütung ist nicht zu verteidigen mit den Rabatten des privaten Kleinhandels, die in den Warenpreis einfließen, sondern, wie immer und immer wieder einwandfrei festgestellt wurde, Preisvergleiche lassen darüber keinen Zweifel. Die Warenpreise, die im Juli 1931 in 19 Großstädten bei 24 lebenswichtigen Waren amtlich ermittelt wurden, ergaben, daß die Konsumvereine der fraglichen Gebiete um 4,7 Prozent billiger im Preise waren. Dazu kommt noch die Rückvergütung. Wer wollte bestreiten, daß derart wirtschaftliche Selbsthilfe in der heutigen Notzeit als nicht wesentlich bezeichnet werden kann.

Japanische Mergelsteine

Chinesische Truppenzusammenziehungen

T. Genf, 10. November. (Fig. Drahtb.) Aus zwei japanischen Notizen an den Völkerbund geht hervor, daß sich die japanischen Truppen um die Korea-Inseln und Angang auf nicht mehr als 1000 Mann beschränkt haben sollen. Die Verstärkungen seien auf dem Transport angehalten und in ihre Garnisonen zurückgeführt worden. Dagegen hätten die Chinesen mehr als 20000 Mann um Angang zusammengezogen und erhielten dauernd Verstärkungen aus dem Norden von Tschifang. Wenn sich die chinesischen Truppen infolge ihrer Hebermacht zu kriegerischen Aktionen hinsetzen ließen, könnte eine äußerst gefährliche Situation entstehen.

Selbständiges Ruden

S. London, 11. November. (Fig. Funk.)

Rudern ist am Dienstag nach den hier vorliegenden Meldungen zur unabhängigen Provinz proklamiert worden. Die Verkündungsurkunde erfolgte in Gegenwart japanischer Offiziere, wie die Staatsgründung überhaupt auf japanische Einflüsse zurückzuführen ist.

Groener und der Rundfunk

Der künstlich aufgebaute „Fall Höltermann“

Ein Vortrag des Reichsbannerführers Höltermann am 9. November im Berliner Rundfunk hat die Bürokratie im Reichsministerium des Innern auf den Plan gelockt und die Reichsregierung in auffälliger Einmütigkeit veranlaßt, gegen Preußen Stellung zu nehmen. Eine Einmütigkeit, die wohl nur dadurch zu erklären ist, daß aus dem Rundfunkreferat des Reichsministeriums ein wenig nachgeholt worden ist.

Demgegenüber ist festzustellen, daß nach der Verfassung die Kulturpolitik Sache der Länder ist und der Rundfunk ein wesentliches ein Instrument der Kulturpolitik ist. Die Länder werden es sich also im Reichsrat auf das Schärfste verbitten müssen, daß man ihre in den Richtlinien festgelegten Rechte verletzten und die anheimeligen Verhältnisse in den Landesverwaltungen ändern will. Ziel und Zweck des Vorstoßes der Reichsministerialbürokratie im Reichsinnenministerium ist zweifellos, den Rundfunk, der bisher tatsächlich überparteilich war, in das reaktionäre Fahrwasser der überparteilichen Parteien zu werfen und wie allen bearbeiteten Verordnungen selbstverständlich scharfen und wie zu erwarten ist, erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen.

Aber nicht wegen innerpolitischer Ziele, sondern für Deutschland schließlich sind die Arbeiter in den Krieg gezogen. Welche besonderen innerpolitischen Zielsetzungen veranschaulicht der besondern Gefahren, die Deutschland bedrohen.

Im übrigen hätte das Rundfunkreferat im Reichsministerium des Innern allen Anlaß gehabt, peinlich zu schweigen. Als kürzlich bei einer Hebertragung anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten hohe Militärs, die im Rundfunk sprachen, sich nicht an ihre vorher genutzten Manuskripte hielten, hat man von der „Heberparteilichkeit“ und „Starrheit“ der deutschen Ministerialbürokratie im Rundfunkreferat des Reichsinnenministeriums nichts gemerkt. Anmerkungen dieser Art scheinen die Herren nur zu bekommen, wenn Republikaner reden. Man stelle sich vor, Höltermann wäre ebenfalls von seinem Manuskript abgewichen. Da hätten die Herren nicht geschwiegen...! So bedeutet der „Fall Höltermann“, den man jetzt konstruiert und in Szene gesetzt hat, mindestens gleiches ein „Fall Scholz“, das heißt der Fall des Herrn, der keine Republikaner leiden kann und doch in dieser Republik immer noch beschäftigt wird...

Die Organisation des Rundfunks ist die, daß der Reichsrat die Richtlinien festgelegt hat, nach denen politische Heberparteilichkeit und kulturelle Werte über die Parteigrenzen hinweg zu machen haben. In diesen politischen Heberparteilichkeiten die je drei Mann stark sind, sitzen immer zwei Vertreter des Landes, in dem der zu besprechende Sender liegt, und ein Reichsvertreter. Dieses Verhältnis scheint dem Reichsministerialbürokratie im Reichsinnenministerium, insbesondere dem Reichsministerialbürokratie im Reichsinnenministerium, aber ist er gar schon längst nicht mehr zu passen. Es möchte für das Reich eine gewisse Gefahr entstehen und die Länder in dem Hintergrund leugnen.

Die Art, wie der ganze Skandal aufgebauscht worden ist, läßt übrigens keinen Sinn und Zweck eindeutig erkennen. Es war bisher üblich, daß Differenzen zwischen zwei Amtsstellen nicht vor der Öffentlichkeit ausgetragen wurden. Von dieser Gepflogenheit ist man diesmal im Reichsministerium des Innern bewußt abgegangen. Statt eine Klärung der Dinge in Verhandlungen mit der preussischen Regierung vorzunehmen, hat das Reichsinnenministerium am Dienstag ohne Wissen der preussischen Regierung in der Berliner Pressekonferenz die Sache dreierlei lassen, und zwar ohne daß vorher von Journalistischer Seite auch nur eine einzige entsprechende Anfrage gestellt worden wäre.

Naziterror auf dem Lande

Miel, 10. November. (Fig. Drahtb.) Die Vorgänge in Neumünster und Eutin sind nur kleine Auswüchse aus dem breiteren Treiben der Nationalsozialisten in Schleswig-Holstein. Die Klagen, daß die Soldnertruppen Hitlers in unerhörter Weise die Bevölkerung terrorisieren, kommen fast aus allen kleinen Landstädten.

In Bad Oldesloe erklären die republikanisch gesinnten Kreise der Bevölkerung, daß es ihnen kaum noch möglich ist, sich in der Dunkelheit auf der Straße sehen zu lassen. Wo die Nationalsozialisten infolge einer starken Arbeiterorganisation eine hoffnungslos Widerstand sind, wie in dem „roten Krampe“ an der Westküste Schleswig-Holsteins, schicken sie ihre Gorden auf Lastautos von auswärts hin. Arbeitervertreter werden von ihnen auf der Straße überfallen und mit Revolvern bedroht. In Lunden mußte infolge des unerhörten Terrors die Polizei durch auswärtige Landjäger verstärkt werden. Aber sie ist auch jetzt noch zu schwach, um dem Treiben Einhalt zu gebieten.